

MONITORING SEXUELLE GESUNDHEIT IN DER SCHWEIZ – 2020

ERGEBNISSE AUS DER SECHSTEN
ONLINEBEFRAGUNG FÜR DAS JAHR 2020

Bern/Lausanne, September 2022

SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ bedankt sich bei allen Fachstellen, welche an der Onlinebefragung zum Monitoring sexuelle Gesundheit in der Schweiz 2020 teilgenommen haben.

Bern/Lausanne, September 2022

IMPRESSUM

Autorin: Céline Berset

celine.berset@sexuelle-gesundheit.ch

Fachliche Begleitung: Christine Sieber

christine.sieber@sexuelle-gesundheit.ch

Wissenschaftliches Lektorat: Caroline Jacot-Descombes

caroline.jacot-descombes@sexuelle-gesundheit.ch

Übersetzung auf Französisch: Anita Cotting

Gegenlesung: Lea Dora Ilmer

Grafische Gestaltung: nach morgen

MONITORING SEXUELLE GESUNDHEIT IN DER SCHWEIZ – 2020_INHALTSVERZEICHNIS

1 Einleitung zum Monitoring	4
1.2 Die Rolle von SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ	4
1.2 Ziele des Monitorings	4
1.3 Methodologie	5
2 Zusammenfassung der Ergebnisse	6
2.1 Die Schwangerschaftsberatungsstellen gemäss Bundesgesetz SR 857.5	6
2.2 Sexualpädagogische Interventionen im schulischen und ausserschulischen Bereich	7
3 Die befragten Stellen	8
3.1 Anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen	8
3.2 Weitere Fachstellen im Verzeichnis der Beratungsstellen sexuelle Gesundheit	9
4 Themenbereich Schwangerschaft	10
4.1 Beratungen bei Schwangerschaft	10
4.2 Schwangerschaftsabbruch	13
4.3 Behandlung bei inkomplettem Schwangerschaftsabbruch	13
5 Themenbereich Verhütung, Notfallverhütung	14
5.1 Beratungen im Bereich Schwangerschaftsverhütung	14
5.2 Zugang zu Notfallverhütung	16
6 Themenbereich sexuell übertragbare Infektionen (STI)	18
6.1 Tests für sexuell übertragbare Infektionen	18
6.2 Behandlungen von sexuell übertragbaren Infektionen	20
7 Themenbereich Sexualaufklärung / Bildung zur sexuellen Gesundheit	22
7.1 Sexualaufklärung im Schulbereich	22
7.2 Bildung zur sexuellen Gesundheit im ausserschulischen Bereich	27
8 Schlusskommentar von SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ	32
9 Annex – Liste der Stellen, welche an der Onlinebefragung für das Jahr 2020 teilgenommen haben	35

1 Einleitung zum Monitoring

1.1 Die Rolle von SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ

SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ (nachfolgend: SGCH) ist die Dachorganisation der Beratungsstellen, der Fachstellen für Sexuaufklärung, der Fachorganisationen und Fachpersonen, die im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und der Sexuaufklärung in der Schweiz tätig sind. Sie ist Partnerin vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) bei der Umsetzung des Nationalen Programms HIV und andere sexuell übertragbaren Infektionen (NPHS) sowie bei der Umsetzung des Bundesgesetzes zu den Schwangerschaftsberatungsstellen SR 857.5 und der entsprechenden Verordnung¹. SGCH engagiert sich auf nationaler sowie auf internationaler Ebene für eine umfassende Sexuaufklärung und die Promotion und Einhaltung der sexuellen Rechte. Sie ist akkreditiertes Mitglied der International Planned Parenthood Federation (IPPF).

SGCH setzt sich für den Zugang zu den Dienstleistungen im Bereich der sexuellen Gesundheit für alle Menschen in der Schweiz ein. Sie fördert die Qualität dieser Dienstleistungen und unterstützt ihre Mitglieder bei der Umsetzung ihres Auftrags.

1.2 Ziele des Monitorings

Das Monitoring soll quantitative Angaben zu ausgewählten Themen der sexuellen Gesundheit zur Verfügung stellen. Diese verleihen den Dienstleistungen der Mitgliedorganisationen mehr Sichtbarkeit.

- * Das Monitoring dokumentiert ausgewählte Dienstleistungen und Themenbereiche von anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen.
- * Es dokumentiert Dienstleistungen im Gebiet schulische und ausserschulische Sexuaufklärung², welche durch Fachstellen für sexuelle Gesundheit erbracht werden.
- * Als Mandatsnehmerin und Partnerin von nationalen und internationalen Organisationen hat SGCH die Verpflichtung, regelmässig Bericht zu erstatten. Das Monitoring liefert dazu die quantitativen Daten.

Der vorliegende Bericht präsentiert die Auswertung der Daten für das Jahr 2020 und stellt damit das sechste Monitoring dar, das von SGCH veröffentlicht wurde.³ Im vorliegenden Bericht sind die Vergleichszahlen mit den vorherigen Jahren jeweils in eckigen Klammern [xxx] aufgeführt.

¹ Bundesgesetz über die Schwangerschaftsberatungsstellen SR 857.5 vom 9. Oktober 1981. Verordnung 857.51 vom 12. Dezember 1983.

² Basierend auf diesen Informationen wird die Webseite <https://sexualaufklaerung-schule.ch> jedes Jahr aktualisiert.

³ Alle Berichte zum «Monitoring sexuelle Gesundheit in der Schweiz»: <https://www.sexuelle-gesundheit.ch/was-wir-tun/qualitaetssicherung/monitoring-der-fachstellen-sexuelle-gesundheit#bisherige-berichte>

1.3 Methodologie

Die Befragung wurde mit dem Survey-Instrument KoboToolbox durchgeführt. Das Onlinetool stand vom 31.10.2021 bis 31.12.2021 für die Eingabe der Daten aus dem Jahr 2020 zur Verfügung⁴. Die Auswertung der Daten erfolgte in der ersten Jahreshälfte 2022. Das Monitoring wird jährlich durchgeführt.

Eingeladen zum Monitoring 2020 waren:

73 kantonal anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen (gemäss Bundesgesetz SR 857.5) zu den Themenbereichen:

- Schwangerschaft
- Verhütung, Notfallverhütung
- Sexuell übertragbare Infektionen
- Zielgruppe Männer
- Sexualaufklärung/Bildung zur sexuellen Gesundheit

24 weitere Fachstellen, welche im Verzeichnis der Beratungsstellen aufgeführt sind zu den Themenbereichen :

- Sexualaufklärung/Bildung zur sexuellen Gesundheit (22 Stellen)
- Schwangerschaft und unabhängige Beratung zu Pränataldiagnostik (2 Stellen)

Die Daten wurden zusammengefasst und zu einem gesamtschweizerischen oder auch sprachregionalen Bild (deutsche bzw. lateinische Schweiz) zusammengefügt.

Die Analysen des Monitorings sexuelle Gesundheit in der Schweiz umfassen nicht das ganze Themenspektrum der Schwangerschaftsberatungsstellen und bilden daher nicht deren gesamten Leistungskatalog ab⁵. Im Monitoring enthalten sind Themenbereiche und Dienstleistungen, die auf nationalen Gesetzgebungen oder Mandaten beruhen oder für die Berichterstattung an nationale und internationale Partnerorganisationen von Bedeutung sind. Zum Themenbereich Sexualaufklärung werden zusätzlich zu den anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen noch weitere Fachstellen befragt, welche im Verzeichnis der Beratungsstellen⁶ aufgeführt sind (*siehe Tabelle 1*).

⁴ Die Angabe eines Spitals erfolgte erst am 25.01.22.

⁵ In Abhängigkeit von den jeweiligen kantonalen Leistungsaufträgen bieten die anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen zusätzlich zu den durch Bundesgesetz SR 857.5 definierten Beratungen zu Schwangerschaft weitere Dienstleistungen an. Zum Beispiel Beratungen zu Sexualität, Sexologie, unerfülltem Kinderwunsch, Sterilität, Prävention von sexualisierter Gewalt usw.

⁶ Verzeichnis der Fachstellen sexuelle Gesundheit: <https://www.sexuelle-gesundheit.ch/beratungsstellen>

Tabelle 1: Teilnahme der eingeladenen Fachstellen nach Themenbereich dargestellt, 2020

	Anerkannte Schwangerschafts- beratungsstellen	Weitere Fachstellen	Total
Befragte Stellen	73 (davon tätig im Bereich Verhütung: 64)	24	97
Teilgenommen	67 (davon tätig im Bereich Verhütung: 58)	22	89
Rückmeldungen nach Themenbereich			
Schwangerschaft	67	2	69
Verhütung	56	1 ⁷	57
STI	42	Nicht befragt	42
Sexualaufklärung	48	20	68

2 Zusammenfassung der Ergebnisse

2.1 Die Schwangerschaftsberatungsstellen gemäss Bundesgesetz SR 857.5

- * Die Zahl der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen in der Schweiz lag 2020 bei 73.
- * Der Rücklauf ist im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen: 67 von 73 Stellen, also über 92 %, haben an der Onlinebefragung teilgenommen [2019: 89 %].
- * Die Zahl der Direktbetroffenen (Dossiers) bei Schwangerschaft ist mit 21.458 vergleichbar mit derjenigen vom Vorjahr geblieben [2019: 21.611]. Dies gilt es besonders hervorzuheben, da im Jahr 2020 der Betrieb der Fachstellen durch die COVID-Massnahmen erschwert wurde.
- * Gemessen am Gesamttotal der Direktbetroffenen im Bereich Schwangerschaft bleiben die U16-jährigen Schwangeren mit 0,4 % auf einem niedrigen Niveau [2019: 0,4 %].
- * 2020 wurden 16.508 direktbetroffene Personen zu Schwangerschaftsverhütung beraten [2019: 21.184]. Die deutliche Abnahme in diesem Bereich zeigt, dass die Verhütungsberatung während der Pandemie nicht prioritär war.
- * In 57 % der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen war mindestens ein Verhütungsmittel erhältlich [2019: 42 %]. Von diesen Stellen gaben 80 % Peniskondome kostenlos oder vergünstigt ab.

⁷ Für die Auswertung werden nur die anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen berücksichtigt.

- * 61 % der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, die am Monitoring teilgenommen haben, gaben an, mindestens eine Methode der Notfallverhütung anzubieten. Davon boten sämtliche dieser Stellen hormonelle Notfallverhütung an und 59 % offerierten die Einlage einer «Spirale danach».
- * Die Tendenz hin zu einer breiten Palette an STI-Tests hat sich im Jahr 2020 klar bestätigt. 88 % der Stellen mit einem STI-Testangebot bieten Tests zu den «Big Five» an [2019: 82 %].
- * Gleich wie in den Jahren zuvor boten 34 % der Stellen, die am Monitoring teilgenommen haben, die Behandlung von mindestens einer sexuell übertragbaren Infektion an [2019: 33 %].
- * Erstmals wurden die Beratungsanfragen im Bereich «männliche Verhütung» erfasst. 23 % der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, die im Bereich Verhütung tätig sind, haben insg. 40 Beratungen durchgeführt.

2.2 Sexualpädagogische Interventionen im schulischen und ausserschulischen Bereich

- * Im Monitoring 2020 gaben 68 Stellen an, Sexuaufklärung im Schulbereich anzubieten. Davon waren 49 Stellen im Schulbereich und 51 Stellen im ausserschulischen Bereich tätig.
- * 147.294 Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene haben 2020 an sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich teilgenommen [2019: 157.666]. Die Auswirkungen der Covid-Pandemie zeigen sich deutlich.
- * Die Top-Schwerpunktthemen der Stellen, welche sexualpädagogische Interventionen im Schulbereich angeboten haben, waren dieselben wie in den Jahren 2016–2019: «Sexualaufklärung allgemein», «HIV/STI-Prävention», «Beziehung, Liebe, Freundschaft», «Sexuelle Orientierung, sexuelle Vielfalt». Neu dazugekommen ist das Thema «Reproduktive Gesundheit».
- * 2020 sind die Stellen, die ein «Peer-to-Peer»-Angebot im schulischen und ausserschulischen Bereich anbieten, leicht gestiegen.

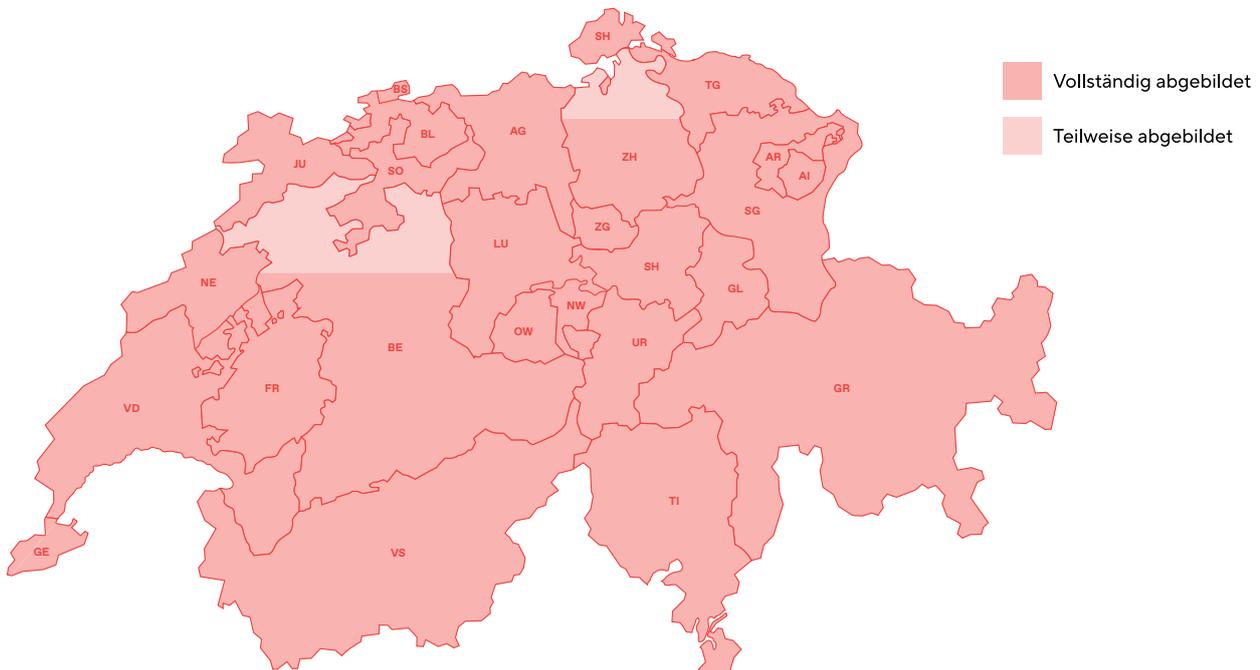
3 Die befragten Stellen

3.1 Anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen

Die Zahl der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen in der Schweiz lag Ende 2020 bei 73. Die Schwangerschaftsberatungsstellen erhielten den gesamten Fragenkatalog zur Beantwortung vorgelegt, inklusive dem Themenbereich Sexuaufklärung/Bildung zur sexuellen Gesundheit.

Der Rücklauf ist im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen: 67 von 73 Stellen, also 92 % der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen in der Schweiz, haben an der Onlinebefragung teilgenommen [2019: 89 %, 2018: 81 %, 2017: 81 %]. Der Survey wurde von Fachstellen aus 22 Kantonen beantwortet und beinhaltet die Resultate aus allen 26 Kantonen⁸. Es nahmen also in allen Kantonen mandatierte Stellen direkt oder indirekt am Monitoring 2020 teil. Zwei Kantone sind nicht vollständig abgebildet, weil nicht sämtliche Stellen teilgenommen haben (siehe Abb. 1).

Abb. 1: Kantonale Abdeckung der Teilnahme von den anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen am Monitoring 2020 (n=73)



Vollständig abgebildet, 24 Kantone: AG (1 von 1), AI/AR (durch SG), BL (2 von 2), BS (1 von 1), FR (2 von 2), GE (1 von 1), GL (1 von 1), GR (1 von 1), JU (3 von 3), LU (1 von 1), NE (2 von 2), NW/OW (durch LU), SG (4 von 4), SH (1 von 1), SO (4 von 4), SZ (2 von 2), TG (1 von 1), TI (4 von 4), UR (1 von 1), VD (18 von 18), VS (5 von 5), ZG (1 von 1)

Teilweise abgebildet, 2 Kantone: BE (5 von 7), ZH (6 von 10)

⁸ Die 4 Halbkantone AI, AR sowie NW und OW sind in den Angaben von SG respektive LU enthalten.

3.2 Weitere Fachstellen im Verzeichnis der Beratungsstellen sexuelle Gesundheit

3.2.1 Weitere Fachstellen zum Themenbereich Sexualaufklärung

Eingeladen zur Onlinebefragung wurden 22 weitere Fachstellen der sexuellen Gesundheit, welche im Verzeichnis der Beratungsstellen sexuelle Gesundheit aufgeführt sind und über Angebote im Bereich der Sexualaufklärung verfügen [2019: 21, 2018: 21]. Diese Fachstellen erhielten ausschliesslich diejenigen Fragen zum Themenbereich Sexualaufklärung/Bildung zur sexuellen Gesundheit vorgelegt. Von den eingeladenen 22 weiteren Fachstellen nahmen 20, respektive 91 %, an der Befragung zum Themenbereich Sexualaufklärung teil [2019: 62 %, 2018: 81 %, 2017: 75 %].

3.2.2 Weitere Fachstellen zum Themenbereich Schwangerschaft und unabhängige Beratung zu Pränataldiagnostik

Zusätzlich nahmen zwei Fachstellen an der Befragung teil, die vom Kanton Zürich als Informations- und Beratungsstellen für pränatale Untersuchungen anerkannt sind⁹. Eine davon bietet auch Beratungen zu Schwangerschaft sowie zu Verhütung an.

Kommentar SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ

Kapitel 3: Themenbereich Beratungsstellen Schwangerschaft

Gesetzliche Grundlage der kantonal anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen: Bundesgesetz SR 857.5 vom 9.10.1981 zu den Schwangerschaftsberatungsstellen sowie Verordnung SR 857.51 vom 12.12.1983.

Der Rücklauf bei den Schwangerschaftsberatungsstellen konnte 2020 nochmals gesteigert werden. Dies ist erfreulich – und zugleich überraschend – erfolgte doch die Dateneingabe 2021, im zweiten Coronajahr. Erstmals lagen Daten aus sämtlichen Kantonen vor, nur in zwei Kantonen nahmen nicht alle Stellen am Survey teil. Die vorgelegten Fragen wurden zum Teil nicht vollständig beantwortet. Die Ausfüllhäufigkeit hat jedoch Einfluss auf die Auswertung der Daten. Im Wissen, dass das Beantworten des jährlichen Monitorings kostbare Zeit beansprucht, dankt SGCH den Stellen für eine sorgsame Beantwortung des vorgelegten Fragenkatalogs.

⁹ Fachstelle 1: appella Telefon- und Online-Beratung, Fachstelle 2: Verein Ganzheitliche Beratung und kritische Information zu pränataler Diagnostik

4 Themenbereich Schwangerschaft

4.1 Beratungen bei Schwangerschaft

Das Befragungstool fragte nach den erfassten Daten zu Beratungen und beratenen Personen bei Schwangerschaft¹⁰. Es wurde zwischen direktbetroffenen Personen (Dossiers) und beratenen Personen (Direktbetroffene inkl. Begleitpersonen) differenziert. Von den insgesamt 73 befragten anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen und den zwei weiteren Fachstellen, die im Bereich Pränataldiagnostik tätig sind (75), werden im folgenden Kapitel Rückmeldungen von den 67 anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen plus den zwei Fachstellen dargestellt (69).

Die Daten umfassen die drei Bereiche:

- * Psychosoziale Beratung bei Schwangerschaftsabbrüchen, -konflikten, -tests usw., soziale Beratung während der Schwangerschaft und nach der Geburt
- * Die psychosoziale Beratung von Schwangeren unter 16 Jahren
- * Die unabhängige Beratung von Schwangeren zu pränatalen Untersuchungen

Diese drei Bereiche werden in Kapitel 4.1.1 bis 4.1.3 noch detaillierter aufgeschlüsselt.

2020 wurden 21.458 direktbetroffene Personen (Dossiers) in allen drei Bereichen beraten [2019: 21.611]¹¹. Insgesamt haben 21.982 Direktbetroffene und Begleitpersonen von den Angeboten profitiert [2019: 23.242]. Wird die Anzahl Dossiers bei fehlenden Angaben mit Hilfe der Anzahl Personen approximiert, sind es 22.312 direktbetroffene Personen, die 2020 beraten wurden. Wird die Anzahl Personen (beratene Personen inkl. Begleitpersonen) bei fehlenden Angaben mit Hilfe der Anzahl Dossiers hochgerechnet, ergibt das insgesamt 32'505 Personen, die von der Beratung profitieren konnten.

Rechnungsart: In den Datensätzen, wo sowohl Angaben zur Anzahl der beratenen Personen als auch Angaben zur Anzahl direktbetroffener Personen (=Dossiers) gemacht wurden, kommen im Durchschnitt xx beratene Personen (inkl. Begleitperson) auf 1 direktbetroffene Person. Dieser Durchschnittswert wurde verwendet, um bei denjenigen Antworten, bei denen die Angabe zur Anzahl beratener Personen fehlte, die fehlenden Angaben hochzurechnen. In den kommenden Kapiteln wird jeweils der Durchschnittswert, der als Berechnungsgrundlage gedient hat, genannt. (*In Tabelle 2 sind die erhaltenen Daten zur Anzahl Dossiers und der beratenen Personen inkl. Begleitpersonen, mit und ohne Hochrechnung, nach Themenbereich abgebildet.*)

¹⁰ Gesamtsumme Beratungen konnten aufgrund unvollständiger Angaben nicht ausgewertet werden.

¹¹ Face-to-face-Beratungen in und ausserhalb der Fachstelle, Telefonberatungen, Mailberatungen, etc.

4.1.1 Psychosoziale Beratung, soziale Beratung bei Schwangerschaft

Die folgenden Angaben beziehen sich auf psychosoziale Beratung bei Schwangerschaftsabbrüchen, -konflikten, -tests usw., sowie die soziale Beratung während der Schwangerschaft und nach der Geburt.

2020 wurden 20'359 direktbetroffene Personen (Dossiers) beraten [2019: 20.276, 2018: 20.419, 2017: 16.058]. Insgesamt konnten 21'072 Personen (Direktbetroffene und Begleitpersonen) von der Beratung profitieren [2019: 21.235]. Wird die Anzahl Dossiers bei fehlenden Angaben mit Hilfe der Anzahl Personen approximiert, sind es 21.198 direktbetroffene Personen, die 2020 beraten wurden. Wird die Anzahl Personen (beratene Personen inkl. Begleitpersonen) bei fehlenden Angaben mit Hilfe der Anzahl Dossiers hochgerechnet, ergibt das insgesamt 31.106 Personen, die von der Beratung profitieren konnten (Durchschnittswert 1,46).

4.1.2 Psychosoziale Beratung von Schwangeren unter 16 Jahren

Gemäss Onlinebefragung wurden 66 direktbetroffene Personen (Dossiers) beraten [2019: 85]. 104 Personen waren insgesamt bei der Beratung dabei [2019: 97]. Wird die Anzahl Dossiers bei fehlenden Angaben mit Hilfe der Anzahl Personen approximiert, sind es 78 Schwangere unter 16 Jahren, die 2020 beraten wurden. Wird die Anzahl Personen (beratene Personen inkl. Begleitpersonen) bei fehlenden Angaben mit Hilfe der Anzahl Dossiers hochgerechnet, ergibt das insgesamt 113 Personen, die bei der Beratung anwesend waren (Durchschnittswert 1,41).

Gemessen am Gesamttotal der Direktbetroffenen im Bereich Schwangerschaft machten die U16-jährigen Schwangeren knapp 0,4 % aus [2019: 0,4 %]¹². Der prozentuale Anteil der U16-Jährigen Schwangeren war somit identisch zum Vorjahr und ist über die letzten Jahre auf einem niedrigen Niveau geblieben (siehe Abbildung 2).

4.1.3 Unabhängige Beratung von Schwangeren zu pränatalen Untersuchungen

Mit Ausnahme eines Kantons haben die anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen einen gesetzlichen Auftrag für unabhängige Beratungen bei pränatalen Untersuchungen¹³. 2020 wurden 1'033 Direktbetroffene beraten [2019: 1'250]. Insgesamt haben 806 Personen von einer Beratung profitiert¹⁴ [2019: 1.910]. Wird die Anzahl Dossiers bei fehlenden Angaben mit Hilfe der Anzahl Personen approximiert, sind es 1.036 direktbetroffene Personen, die 2020 beraten wurden. Wird die Anzahl Personen (beratene Personen inkl. Begleitpersonen) bei fehlenden Angaben mit Hilfe der Anzahl Dossiers hochgerechnet, ergibt das insgesamt 1.286 Personen, die bei der Beratung anwesend waren (Durchschnittswert 1,21).

¹² Berechnungsgrundlage: Dossiers «Unter 16-jährige Schwangere» mit Hochrechnung, «Total Dossiers» mit Hochrechnung

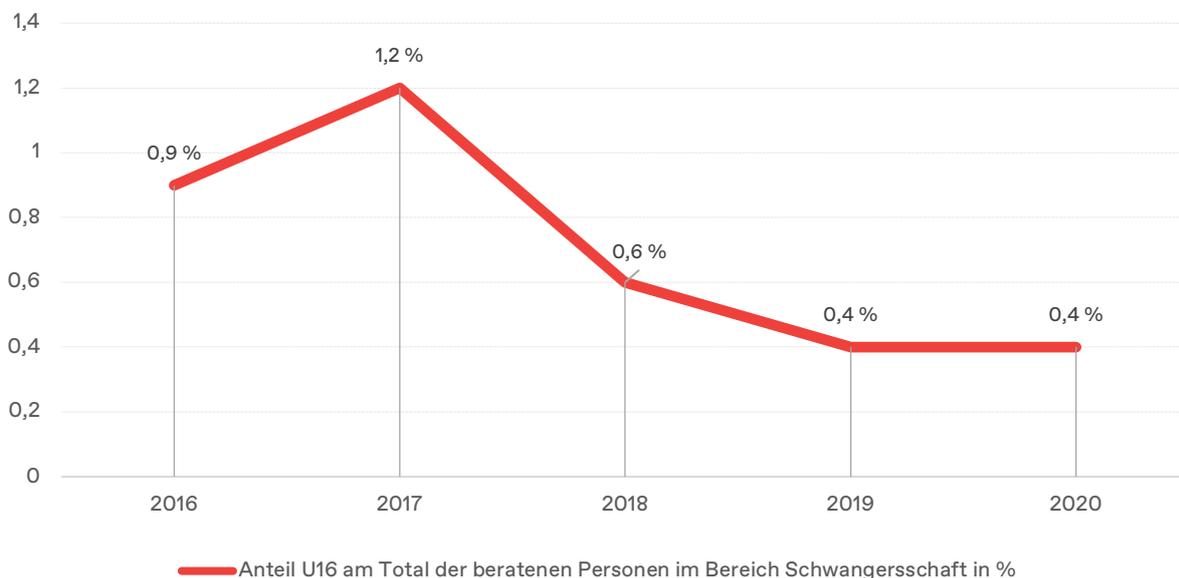
¹³ Gesetzliche Grundlage: Bundesgesetz 810.12 über genetische Untersuchungen beim Menschen, Artikel 17

¹⁴ Die Ausfüllhäufigkeit hat in absoluten Zahlen zu einer niedrigeren Anzahl beratenden Personen vs. Direktbetroffenen (Dossiers) geführt, weshalb insbes. in diesem Fall die hochgerechnete Zahl aussagefähiger ist.

Tabelle 2: Übersicht über alle beratenen Personen bei Schwangerschaft (mit und ohne Hochrechnung), 2020 (n=69)

	Dossiers (Direktbetroffene)	Beratene Personen (inkl. Begleitperson)
Schwangerschaftsberatung ¹⁵	21.198 Personen ohne Hochrechnung: 20.359 Personen	31.106 Personen ohne Hochrechnung: 21.072 Personen
Unter 16-jährige Schwangere	78 Personen ohne Hochrechnung: 66 Personen	113 Personen ohne Hochrechnung: 104 Personen
Unabhängige Beratung bei Pränataldiagnostik	1.036 Personen ohne Hochrechnung: 1033 Personen	1.286 Personen ohne Hochrechnung: 806 Personen
Total	22.312 Personen ohne Hochrechnung: 21.458 Personen	32.505 Personen ohne Hochrechnung: 21.982 Personen

Abb. 2: Prozentualer Anteil der U16-Jährigen Schwangeren am Gesamttotal der beratenen Personen im Bereich Schwangerschaft, 2016–2020.



Lesebeispiel: Gemessen am Gesamttotal der Direktbetroffenen im Bereich Schwangerschaft machten die U16-jährigen Schwangeren 2016 0,9 % aus.

¹⁵ Psychosoziale Beratung bei Schwangerschaftsabbrüchen, -konflikten, -tests usw. sowie soziale Beratung während der Schwangerschaft und nach der Geburt.

4.2 Schwangerschaftsabbruch

69 Stellen haben die Frage beantwortet, ob auf ihrer Fachstelle oder innerhalb ihrer Strukturen Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt werden: Wie die Jahre zuvor wurden bei 25 % der Stellen (17 von 69) Abbrüche auf der Fachstelle selbst oder innerhalb ihrer Strukturen durchgeführt [2019: 25 %, 2018: 23 %, 2017: 23 %]. Bei all diesen Stellen wurden sowohl chirurgische als auch medikamentöse Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt.

4.3 Behandlung bei inkomplettem Schwangerschaftsabbruch

Alle unter 4.2 genannten Stellen (17 von 17) gaben an, die Personen auch bei inkomplettem Schwangerschaftsabbruch zu behandeln.

Kommentar SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ

Kapitel 4: Themenbereich Schwangerschaft

Viele Fachstellen erfassen die Anzahl der beratenen Personen, aber nicht die Anzahl der Beratungen. Aufgrund der unvollständigen Angaben konnten im Jahr 2020 keine Aussagen zu den Beratungen gemacht werden.

Grundsätzlich kann gesagt werden, dass die Zahlen der beratenen Personen im Vergleich zu den Vorjahren stabil und vergleichbar geblieben sind. Dies gilt es besonders hervorzuheben, da im Jahr 2020 die COVID-Massnahmen den Betrieb der Fachstellen eingeschränkt haben. Trotz der Erschwernisse durch den Lockdown waren die Fachstellen erreichbar.

5 Themenbereich Verhütung, Notfallverhütung

5.1 Beratungen im Bereich Schwangerschaftsverhütung

5.1.1 Verhütungsberatungen

Alle anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen bieten auch Verhütungsberatungen an¹⁶. Diese Beratungen sind in den von der Onlinebefragung erfassten Kantonen kostenlos erhältlich (mit einigen Ausnahmen im Kanton ZH und einer im Kanton Bern). Antworten zu den Fragen bezüglich Verhütung wurden von 88 % der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen beantwortet, die im Bereich Verhütung tätig sind (56 von 64)¹⁷. Prozentangaben im Kapitel 5 beziehen sich auf die teilnehmenden anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, die im Bereich Verhütungsberatung Angaben gemacht haben (n=56)¹⁸.

2020 wurden 16.508 direktbetroffene Personen zu Schwangerschaftsverhütung beraten [2019: 21.184, 2018: 19.812]. Inklusive der Begleitpersonen waren es 14.959 Personen, die zu Verhütung beraten wurden (*siehe Tabelle 3*)¹⁹. Wird die Anzahl Dossiers bei fehlenden Angaben mit Hilfe der Anzahl Personen approximiert, sind es 16.682 direktbetroffene Personen, die 2020 beraten wurden. Wird die Anzahl Personen (beratene Personen inkl. Begleitpersonen) bei fehlenden Angaben mit Hilfe der Anzahl Dossiers hochgerechnet, ergibt das insgesamt 20.291 Personen, die von der Beratung profitieren konnten (Durchschnittswert 1,19).

Tabelle 3: Übersicht beratener Personen im Bereich Schwangerschaftsverhütung (mit und ohne Hochrechnung), 2020 (n=56)

	Dossiers (Direktbetroffene)	Beratene Personen (inkl. Begleitperson)
Verhütungsberatung	16.682 Personen ohne Hochrechnung: 16.508 Personen	20.291 Personen ohne Hochrechnung: 14.959 Personen

¹⁶ Nicht eingeschlossen sind hier 9 Stellen im Kanton VD (PROFA, conseil en périnatalité), welche ausschliesslich im Bereich Schwangerschaft beraten. Alle übrigen Stellen des Kantons VD bieten auch Verhütungsberatungen an.

¹⁷ Drei anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen machten keine Angaben zu Beratungen im Bereich Schwangerschaftsverhütung.

¹⁸ Gesamtsumme Beratungen können aufgrund unvollständiger Angaben nicht ausgewertet werden.

¹⁹ Die Ausfüllhäufigkeit hat in absoluten Zahlen zu einer niedrigeren Anzahl beratenden Personen vs. Direktbetroffenen (Dossiers) geführt, weshalb insbes. in diesem Fall die hochgerechnete Zahl aussagefähiger ist.

5.1.2. Beratung zu männlicher Verhütung

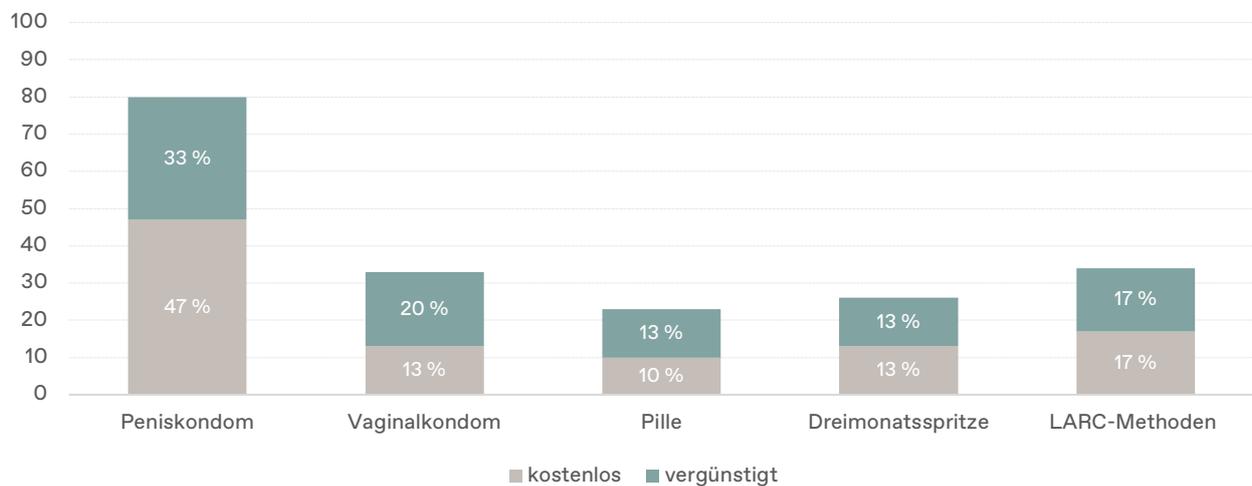
2020 wurde das erste Mal die Anzahl Beratungen zu männlicher Verhütung erfasst. 23 % der Stellen haben angegeben (13 von 56), dass sie zu männlicher Verhütung beraten haben²⁰. Insgesamt haben die 13 Stellen 40 Beratungen in dem Bereich durchgeführt.

5.1.3. Abgabe von Verhütungsmitteln

In 57 % der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen war mindestens ein Verhütungsmittel erhältlich (36 von 56). Davon gaben 64 % der Stellen hormonelle Verhütungsmittel ab (23 von 36) [2019: 42 %]. In 65 % derjenigen Stellen, die hormonelle Verhütungsmittel abgaben, ist die Pille erhältlich (15 von 23).

83 % der Stellen, die Verhütungsmittel abgaben, haben ein Angebot zu vergünstigten oder kostenlosen Verhütungsmitteln (30 von 36). Davon gaben 80 % an, dass in der Fachstelle Peniskondome kostenlos oder vergünstigt erhältlich sind [2019: 85 %²¹] und in 33 % der Stellen standen Vaginalkondome kostenlos oder vergünstigt zur Verfügung [2019: 33 %²²] (siehe Abb.3).

Abb. 3: Abgabe von Verhütungsmitteln in Stellen mit einem vergünstigten oder kostenlosen Angebot in %, 2020 (n=30).



Lesebeispiel: In 34 % der Schwangerschaftsberatungsstellen, die kostenlose oder vergünstigte Verhütungsmittel verschreiben, sind LARC-Methoden²³ erhältlich.

²⁰ Diese Stellen sind in folgenden Kantonen zu finden: AG, BE, GE, SH, VD, ZG

²¹ Zahl verändert: Zur Vergleichbarkeit wurde gegenüber dem Bericht 2019 die Häufigkeit auf Basis der Anzahl Fachstellen, die kostenlose/vergünstigte Verhütungsmittel abgeben, berechnet.

²² Zahl verändert: Zur Vergleichbarkeit wurde gegenüber dem Bericht 2019 die Häufigkeit auf Basis der Anzahl Fachstellen, die kostenlose/vergünstigte Verhütungsmittel abgeben, berechnet.

²³ Long-Acting Reversible Contraception LARC: Spiralen oder Implantate

Bis auf eine Stelle konnten die begünstigten Personengruppen aufgeführt werden (29 von 56). Nach Angaben von 41 % der Stellen kommt die Begünstigung vulnerablen Personen in prekären Situationen zugute (12 von 29). Peniskondome werden oftmals allen Personengruppen in der Fachstelle zugänglich gemacht oder auf Nachfrage verteilt.

5.2 Zugang zu Notfallverhütung

In 61 % der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen wurde mindestens eine Methode der Notfallverhütung angeboten (34 von 56) [2019: 53 %, 2018: 54 %, 2017: 59 %]. Von diesen 34 Stellen gaben alle an, hormonelle Notfallverhütung abzugeben und bei 59% der Stellen war die Einlage einer «Spirale danach» möglich (20 von 34)²⁴ [2019: 57 %, 2018: 34 %, 2017: 34 %].

79 % der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen (27 von 34) gaben an, dass sie Notfallverhütung kostenlos oder zu vergünstigten Tarifen anbieten [2019: 80 %]. Davon wurde in 22 Stellen vergünstigte hormonelle Notfallverhütung abgegeben [2019: 28 Stellen] und in 15 Stellen die «Spirale danach» vergünstigt eingesetzt [2019: 1]²⁵. In 7 Stellen wurde hormonelle Notfallverhütung kostenlos abgegeben²⁶. Hier gilt es anzumerken, dass die anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen von einem Sondertarif der Herstellerfirma von UPA und LNG (Originalprodukte) profitieren können, der durch SGCH vermittelt wurde. Zusätzlich ist die Beratungsleistung in den Stellen kostenlos. Somit dürften die verrechneten Kosten in der Beratungsstelle in jedem Fall günstiger sein als der Tarif in den Apotheken.

Bis auf eine Stelle konnten die begünstigten Personengruppen aufgeführt werden (26 von 34). Die 26 Stellen gaben an, dass alle Personengruppen von den Vergünstigungen profitieren können. 35 % davon meldeten zurück, dass sie kostenlose Notfallverhütung vorwiegend an vulnerable Personengruppen abgeben (9 von 26).

²⁴ Diese Stellen sind in folgenden Kantonen zu finden: BE, BS, FR, VD, ZH

²⁵ Diese Stellen sind in folgenden Kantonen zu finden: BE (Biel), FR, TI, VD

²⁶ Diese Stellen sind in folgenden Kantonen zu finden: BE (Biel), NE, TI



Kommentar SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ

Kapitel 5: Themenbereich Verhütung

Die Zahlen der Verhütungsberatung haben stark abgenommen. Gründe sind die pandemiebedingte Schliessung der Zentren im Frühjahr 2020 und der geringere Beratungsbedarf während der Pandemie. In Bezug auf die Notfallverhütung haben gewisse Fachstellen enger mit Apotheken in der Nähe der Zentren zusammengearbeitet. So konnten sie weiterhin sicherstellen, dass der Zugang zu Notfall-verhütung gewährleistet war.

Erstmals wurden die Beratungen im Bereich männliche Verhütung erfragt. Es ist erfreulich, dass 40 Beratungen in diesem Bereich durchgeführt wurden. Im Monitoring 2021 wird SGCH für eine bessere Vergleichbarkeit der Personenzahlen die Anzahl der beratenen Personen (Dossiers) inkl. Begleitpersonen erfragen. Aufgrund der 2022 durchgeführten Medienkampagne zu männlicher Verhütung und dem regen Interesse, die diese kreiert hat, geht SGCH davon aus, dass das Interesse an männlicher Verhütung weiterhin zunehmen wird.

Notfallverhütung:

Gewisse Fachstellen konnten im ersten Lockdown durch eine Zusammenarbeit mit den Apotheken erreichen, dass Notfallverhütung zu vergünstigten Tarifen für junge Menschen trotz Schliessung der Stellen zugänglich war.

2019 gab nur eine Stelle an, dass sie die «Spirale danach» vergünstigt abgegeben hat. 2020 sind es bereits 15 Stellen. Es ist erfreulich, dass hier eine starke Zunahme zu verzeichnen ist. Es ist unklar, wie sich diese starke Zunahme erklären lässt.

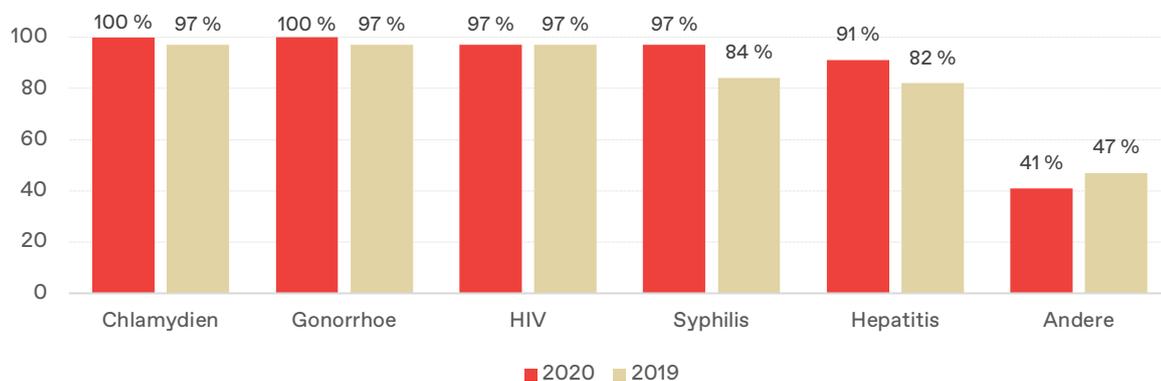
6 Themenbereich sexuell übertragbare Infektionen (STI)

Das Befragungstool fragte nach den insgesamt erfassten Daten zu Tests bei sexuell übertragbaren Infektionen (STI). Von den insgesamt 67 anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, welche an der Befragung teilgenommen haben, gaben 63% an, im Bereich STI beratend tätig zu sein, 51% hatten ein Angebot zu STI-Tests [2019: 53%, 2018: 54%, 2017: 56%].

6.1 Tests für sexuell übertragbare Infektionen

Abgefragt wurden Tests zu den als «Big Five» bezeichneten sexuell übertragbaren Infektionen HIV, Syphilis, Hepatitiden, Gonorrhoe und Chlamydien. Alle Stellen mit einem Testangebot führten Tests auf Chlamydien und Gonorrhoe durch (34 von 34). 97% testeten zusätzlich HIV und Syphilis (33 von 34), 91% auf Hepatitis (31 von 34). 41% der Stellen (14 von 34) boten weitere Tests auf sexuell übertragbare Infektionen an. Genannt wurden Testings zu Ureaplasmen, Mykoplasmen, Trichomonaden und Papillomavirus. Zwei Fachstellen gaben an, dass sie in Zusammenarbeit mit einem externen Labor alle STI-Tests durchführen könnten.

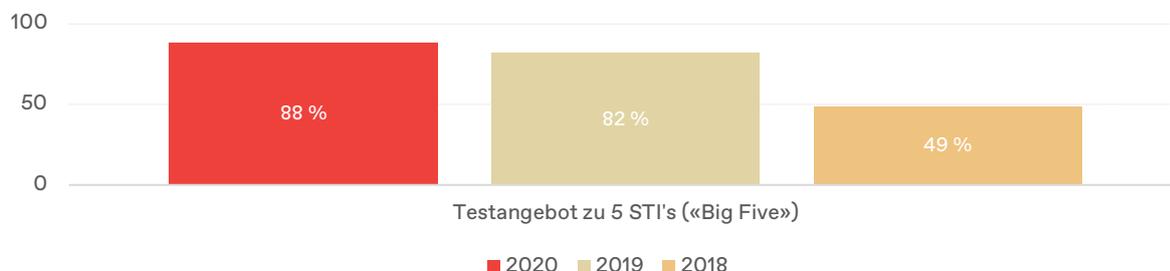
Abb. 4: Stellen mit STI Testangebot, 2020. Pro STI, in % der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen mit Testangebot im Vergleich zum Vorjahr (n=34)



Lesebeispiel: 97% der Schwangerschaftsberatungsstellen, die ein Testangebot haben, bieten Tests auf Syphilis an. Im Vergleich zu 2019 ist ein Anstieg um 13% zu verzeichnen.

Daraus kann gefolgert werden: Bei Schwangerschaftsberatungsstellen, die ein Testangebot haben, können in der Regel Tests auf mindestens vier verschiedene STI durchgeführt werden, in den meisten Fällen sogar auf fünf (30 von 34). Die Tendenz hin zu einem breiten Testangebot, bei dem sämtliche «Big Five» getestet werden können, hat sich im Jahr 2020 bestätigt (siehe Abb. 4). Mit 88% ist das Angebot für die «Big Five» im Vergleich zum Vorjahr weiter angestiegen [2019: 82%, 2018: 49%] (siehe Abb. 5).

Abb. 5: Sortiment von STI-Tests bei Schwangerschaftsberatungsstellen mit Testangeboten in %, 2020 (n=34)



Lesebeispiel: 88 % der Schwangerschaftsberatungsstellen, die STI-Tests anbieten, haben ein Testangebot zu vier verschiedenen STIs: HIV, Gonorrhoe, Chlamydien, Syphilis.

2020 wurden – in absoluten Zahlen – 19.666 STI-Tests durchgeführt [2019: 20'508, 2018: 12'354]. Vollständige Daten zur Durchführung von STI-Tests wurden allerdings nicht von allen Stellen in die Onlinebefragung eingegeben (siehe Tabelle 4). Insbesondere Stellen, die Spitälern angeschlossen sind, liefern dazu oftmals keine Daten. Spitalunabhängige Stellen geben tendenziell eher Auskunft über die Anzahl der durchgeführten STI-Tests.

Tabelle 4: Pro STI: Anzahl Stellen mit Daten zu STI-Tests, 2018-2020 (=34)

Tests auf:	Jahr	Anzahl STI-Tests	Daten aus x Stellen	Angaben aus % Stellen
Chlamydien	2020	6.410	24	71 %
	2019	6.096	21	62 %
	2018	3.278	19	58 %
Gonorrhoe	2020	4.908	24	71 %
	2019	3.857	21	62 %
	2018	2.211	19	58 %
HIV	2020	4.459	28	82 %
	2019	6.687	30	88 %
	2018	4.396	27	82 %
Syphilis	2020	2.648	24	71 %
	2019	2.711	21	63 %
	2018	1.905	20	61 %
Hepatitis	2020	1.241	21	62 %
	2019	1.157	17	50 %
	2018	564	15	45 %

Lesebeispiel: 2020 führten 24 anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen insgesamt 6.410 Chlamydien-Tests durch. 71 % der Stellen, die auf STI-Testen, machten dazu Angaben.

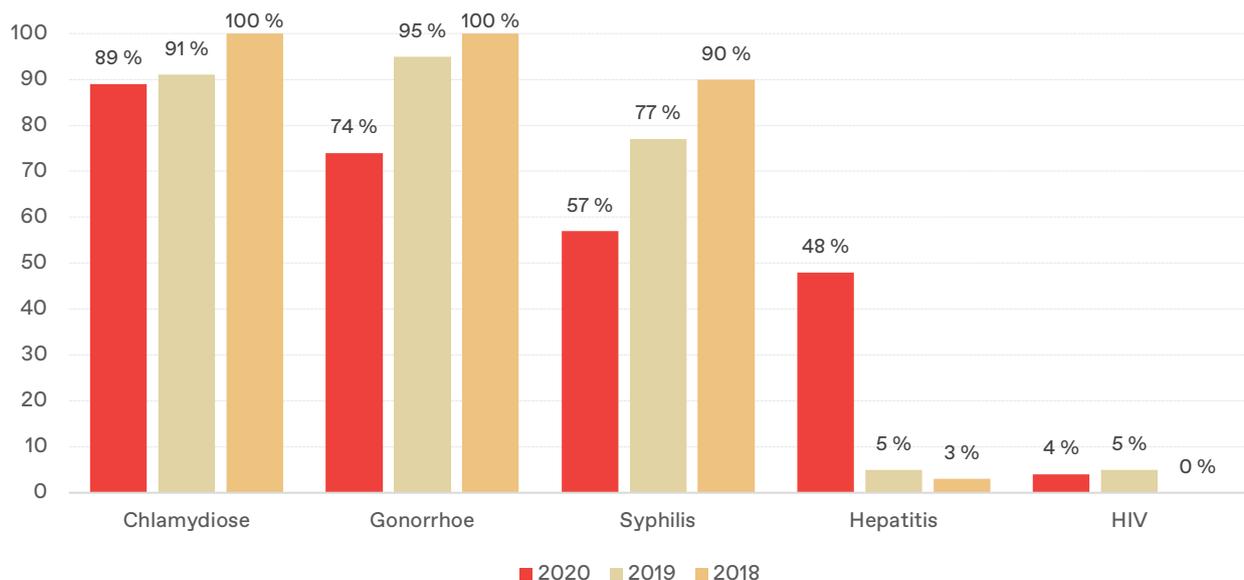
Haben im Vorjahr noch 88% der Stellen Angaben zu Personen gemacht, waren es 2020 nur 68 % (23 von 34). In absoluten Zahlen wurden in den 23 Stellen, die Angaben zu Personen gemacht haben, insgesamt 6.794 Personen getestet. 62 % der Stellen konnten darüber hinaus Angaben zum Geschlecht der getesteten Personen machen (21 von 34). Demnach ordneten sich 51 % weiblich zu, knapp 49 % männlich und 0,04 % nicht-binär. In absoluten Zahlen sind das 2.851 Personen bei weiblich [2019: 4.089], 2.704 bei männlich [2019: 2.934] und 2 bei nicht-binär [2019: 0].

6.2 Behandlungen von sexuell übertragbaren Infektionen

Von den insgesamt 67 anerkannten Stellen boten 34 % (23) die Behandlung von mindestens einer sexuell übertragbaren Infektion an [2019: 33 %, 2018: 33 %, 2017: 34 %]. Abgefragt wurden die Behandlungen von den als «Big Five» bezeichneten sexuell übertragbaren Infektionen HIV, Syphilis, Hepatitiden, Gonorrhoe und Chlamydien. Neu gab es die Option, auch weitere STI zu nennen, die in der Fachstelle behandelt werden.

Von den Stellen, die STI-Behandlungen anboten, behandelten 89 % Chlamydiose und 74 % Gonorrhoe. 57 % gaben an, Syphilisinfektionen zu behandeln und 48 % boten Behandlung bei Hepatitiden an. Gleich wie im Jahr 2019 war die Behandlung von HIV in 4 % der Fachstellen möglich (siehe Abb. 6). Bei der Angabe «weitere STI» haben 4 % der Stellen die Behandlung von Ureaplasmen, Mykoplasmen und Trichomonaden genannt sowie 35 % von Herpes genitalis.

Abb. 6: Stellen mit STI-Behandlungen, 2020. Pro STI. In % der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen mit Behandlungsangebot im Vergleich 2018–2020 (n=23)



Lesebeispiel: Von den Stellen, die STI-Behandlungen anboten, behandelten 2019 91 % Chlamydiose.

Zur Anzahl der durchgeführten Behandlungen und der behandelten Personen kann das Monitoring 2020 keine Angaben machen: Die Schwangerschaftsberatungsstellen scheinen – mit wenigen Ausnahmen ²⁷ – die Zahl der durchgeführten Behandlungen nicht zu erfassen.

Kommentar SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ

Kapitel 6: Themenbereich sexuell übertragbare Infektionen

Testing:

Es ist erfreulich, dass die Tendenz zu einer breiten Palette an STI-Testings weiterhin steigend ist.

Behandlung:

Die Fachstellen, die eine Behandlung von Chlamydiose, Gonorrhoe, Syphilis anbieten, haben von 2018–2020 kontinuierlich abgenommen. Es gilt zu beobachten, ob sich dieser Abwärts-Trend fortsetzt. Eine Ausnahme bildet die Behandlung von Hepatitis. Hier sind die Angaben von einer Fachstelle auf 11 Fachstellen gestiegen. Dazu muss erwähnt werden, dass die Fondation PROFA mit ihren 8 Stellen zu diesem starken Anstieg beiträgt. Die Behandlung von Hepatitis C wurde seit 2020 durch die Schwangerschaftsberatungsstelle und nicht mehr nur über die Infektiologie angeboten.

Es kann sein, dass die Eliminationsziele der Hepatitis Allianz Schweiz, die 2019 von der Eidgenössischen Kommission für Fragen zu sexuell übertragbaren Infektionen (EKSI) verabschiedet wurden, Effekte gezeigt haben. In den letzten Jahren lag der Fokus der Hepatitis Allianz auf der Romandie. Die Zunahme durch die Fondation PROFA könnte ein Resultat dessen sein. Es gilt zu beobachten, ob sich dieser Trend im Jahr 2021 fortsetzt.

²⁷ PROFA - Consultation de santé sexuelle et Planning familial – Aigle, Centre de santé sexuelle et Planning familial
La Chaux-de-Fonds, Zentrum für sexuelle Gesundheit Inselspital Bern

7 Themenbereich Sexuaufklärung/Bildung zur sexuellen Gesundheit

Den Fragebogen zur Beantwortung dieses Themenbereichs erhielten alle 73 anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen sowie 22 weitere Fachstellen, die im Sexuaufklärungsbereich tätig sind (siehe Tabelle 1). Von den insgesamt 89 Stellen, welche an der Onlinebefragung für das Jahr 2020 teilgenommen haben, gaben insgesamt 68 Stellen an, im Bereich Sexuaufklärung tätig zu sein, davon je 72 % (49 von 68) im Schulbereich und 75 % (51 von 68) im ausserschulischen Bereich. 38 Fachstellen boten sowohl schulische wie ausserschulische Sexuaufklärung an, 11 ausschliesslich schulische und 13 ausschliesslich ausserschulische.

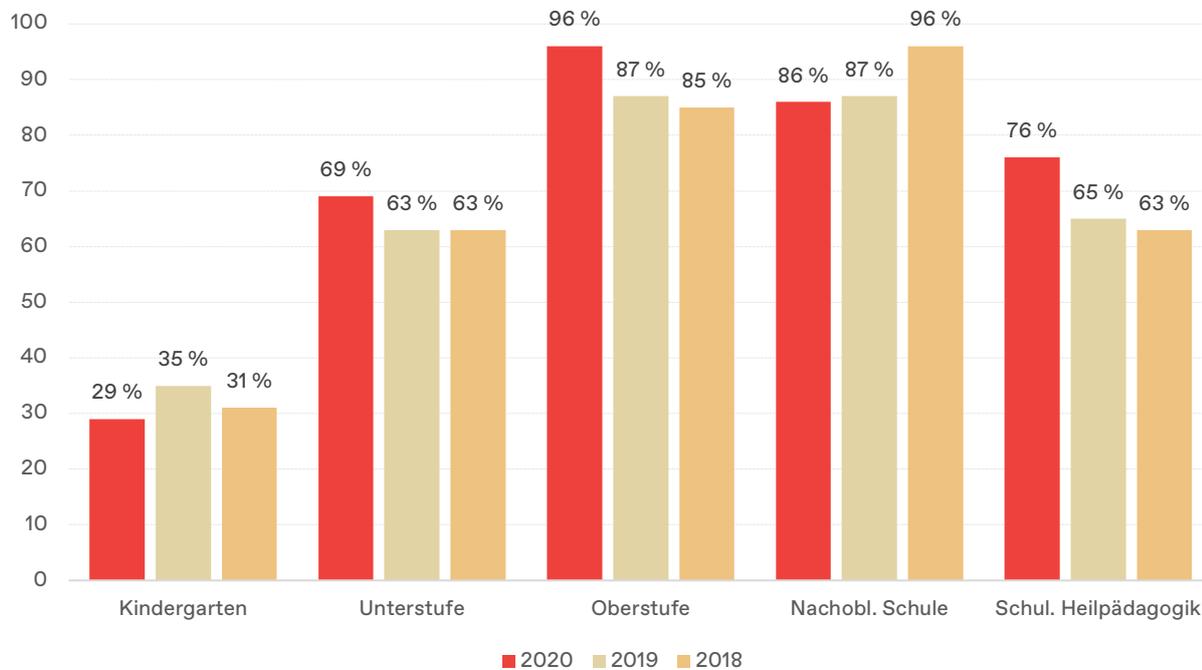
7.1 Sexuaufklärung im Schulbereich

7.1.1 Angebot von sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich

Die Auswertung der Daten der Onlinebefragung für das Jahr 2020 bestätigte erneut, dass es auf Stufe Kindergarten²⁸ am wenigsten Angebote gab (siehe Abb. 7). 29 % der Fachstellen, welche Angebote im Schulbereich haben, intervenierten auf Stufe Kindergarten, dies in 6 Kantonen: FR, GR, JU, SG, TG, VS. Im Vorjahr hat auch die Fachstelle im Kanton BL diese Frage mit Ja beantwortet. Am stärksten engagierten sich die Fachstellen weiterhin bei Interventionen für die Oberstufe mit 96 % [2019: 87 %] und für die nachobligatorische Schule mit 86 % [2019: 87 %]. Ein Angebot für Interventionen in der Unterstufe hatten 69 % der Stellen [2019: 63 %]. Dieser Prozentsatz ist seit Beginn des Monitorings kontinuierlich angestiegen: von 47 % im Jahr 2015 auf 69 % im Jahr 2020. Auch bei der schulischen Heilpädagogik erhöhte sich der Anteil der Fachstellen mit einem solchen Angebot von 45 % im Jahr 2015 auf 76 % im Jahr 2020. 73 % der Stellen, welche im Schulbereich tätig waren, hatten dafür ein Mandat (36 von 49) [2019: 71 %].

²⁸ Mit Kindergarten ist das erste und zweite Schuljahr (nach HARMOS) gemeint. Da die «HARMOS»-Terminologie noch nicht in der ganzen Schweiz angewendet wird, haben wir den Begriff Kindergarten verwendet.

Abb. 7: Angebot von sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich. Im Vergleich 2020 (n=49), 2019 (n=46), 2018 (n=48), in %



Lesebeispiel: 69 % der Stellen, welche sexualpädagogische Interventionen im Schulbereich durchführen, gaben 2020 an, ein Angebot auf der Unterstufe zu haben.

7.1.2 Durchführung von sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich

Total der Teilnehmenden an einer sexualpädagogischen Intervention im Schulbereich: 90 % der Stellen²⁹ machten Angaben zum Total der erreichten Personen (44 von 49) [2019: 87 %]. Demnach nahmen 147.294 Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene an sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich teil (Kindergarten, Unterstufe, Oberstufe, nachobligatorische Schule inklusive schulische Heilpädagogik). Zwei Stellen machten ausschliesslich Angaben zur Anzahl der Klassen, die mit den Interventionen erreicht wurden.

SGCH hat sich entschieden, die Zahl der Teilnehmenden ausgehend von der Anzahl Klassen zu berechnen. Mit einer angenommenen durchschnittlichen Klassengrösse von 19 Personen³⁰ konnten die Angaben der Teilnehmenden bei jenen zwei Stellen ergänzt werden. Das ergibt ein Total von 147.731 Teilnehmenden, die 2020 an sexualpädagogischen Interventionen teilgenommen haben [2019: 157.666, 2018: 161.519, 2017: 138.511]. 94 % der Stellen (46 von 49) machten somit entweder Angaben über die erreichten Personen (44) oder Klassen (2).

²⁹ Mit Ausnahme der Schwangerschaftsberatungsstellen Thun, Burgdorf, Biel, Luzern (Elbe und S&X Zentralschweiz)

³⁰ [Bundesamt für Statistik 2017: Klassengrösse der obligatorischen Schule nach Bildungsstufe, 1990–2020](#)

Die deutliche Abnahme der erreichten Schüler*innen ist auf die Schliessung der Schulen im Frühjahr 2020 zurückzuführen. Sexualpädagogische Interventionen wurden ausgesetzt und teilweise erst ab dem neuen Schuljahr im September wieder aufgenommen. Eine grosse Anzahl an Schüler*innen in der obligatorischen und nachobligatorischen Schule erhielten daher in dieser Zeit keine Sexualaufklärung.

Anzahl Teilnehmende pro Stufe: Die Gesamtsumme Teilnehmende pro Stufe konnte aufgrund unvollständiger Angaben nicht ausgewertet werden. Nach Angaben von 18 % der Stellen wurden auf Stufe Kindergarten 2.932 Kinder erreicht, auf der Unterstufe 50.577 Kinder (49 %), auf der Oberstufe 42.371 Jugendliche (69 %), in der nachobligatorische Schule 25.252 Jugendliche (57 %) und im Bereich Heilpädagogik wurden 3.021 Kinder und Jugendliche von 51 % der Stellen erreicht (*siehe Tabelle 4*).

Geschlecht der Teilnehmenden: 43 % der Stellen konnten Angaben zum Geschlecht männlich oder weiblich machen (21 von 49). 8 % der Stellen haben zusätzlich Zahlen zu nicht-binären Schüler*innen aufgeführt (4 von 49). Demnach ordneten sich 49 % bei weiblich, 51 % bei männlich und 0,04 % bei nicht-binär zu. In absoluten Zahlen sind das 23.705 bei weiblich [2019: 4.662], 24.396 bei männlich [2019: 4.715] und 17 bei nicht-binär [2019: 2].

Tabelle 4: Anzahl Teilnehmende an sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich. Die erhaltenen Zahlen 2020 (ohne Hochrechnung)

Stufe	Im Angebot von x % der Stellen (n=49)	Anzahl Teilnehmende	Angaben aus x % der Stellen
Kindergarten	29 %	2.932	18 %
Unterstufe	69 %	50.577	49 %
Oberstufe	96 %	42.396	69 %
Nachobligatorische Schulen	86 %	25.252	57 %
Schulische Heilpädagogik	76 %	3.021	51 %

Lesebeispiel: 2020 offerierten 69 % der Fachstellen mit einem Angebot zu Sexualaufklärung im Schulbereich Interventionen auf der Unterstufe. 49 % lieferten Angaben zur Anzahl der Teilnehmenden (Total 50.577 Teilnehmende).

7.1.3. Durchführungsorte der sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich

65 % der Stellen (32 von 49), welche Angaben zum Durchführungsort von sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich machten, intervenierten ausschliesslich in Schulen [2019: 52 %]. 31 % (15 von 49) waren sowohl in Schulen als auch in den eigenen Räumlichkeiten aktiv [2019: 41 %]. 6 % (3 von 49) gaben andere Örtlichkeiten wie Zoom, Wohnheime oder Restaurants an [2019: 11 %]. Die aufgeführten Räumlichkeiten zeigen auf, dass sich die Fachstellen im Pandemiejahr auf vielfältige Weise anpassen mussten, um ihren Auftrag gegenüber den Schüler*innen weiterhin erfüllen zu können.

7.1.4 Schwerpunktthemen der sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich

Die Top-Schwerpunktthemen der Stellen, welche sexualpädagogische Interventionen im Schulbereich angeboten haben (n=49), haben sich seit 2016 nicht verändert³¹. «Sexualaufklärung allgemein» (96 %), «HIV/STI-Prävention» (94 %), «Beziehung, Liebe, Freundschaft» (94 %), «Sexuelle Orientierung, sexuelle Vielfalt» (88 %). Neu dazugekommen ist der Themenschwerpunkt «Reproduktive Gesundheit» mit 88 %. Das Thema «Psychische Gesundheit» ist im Vergleich zum Vorjahr stark angestiegen, von 50 % im Jahr 2019, auf 65 % im Jahr 2020. Das Schlusslicht bilden wie in den Vorjahren die Themen «Sexualität und Behinderung» (51 %) sowie «FGM/C» (39 %)³². Erfreulich ist jedoch, dass eine Zunahme zu verzeichnen ist und die Themen somit mehr an Relevanz gewinnen. Als «Andere Themen» wurde von 8 % der Fachstellen das Thema «Konsens» und «Offene Fragen der Jugendlichen» genannt.

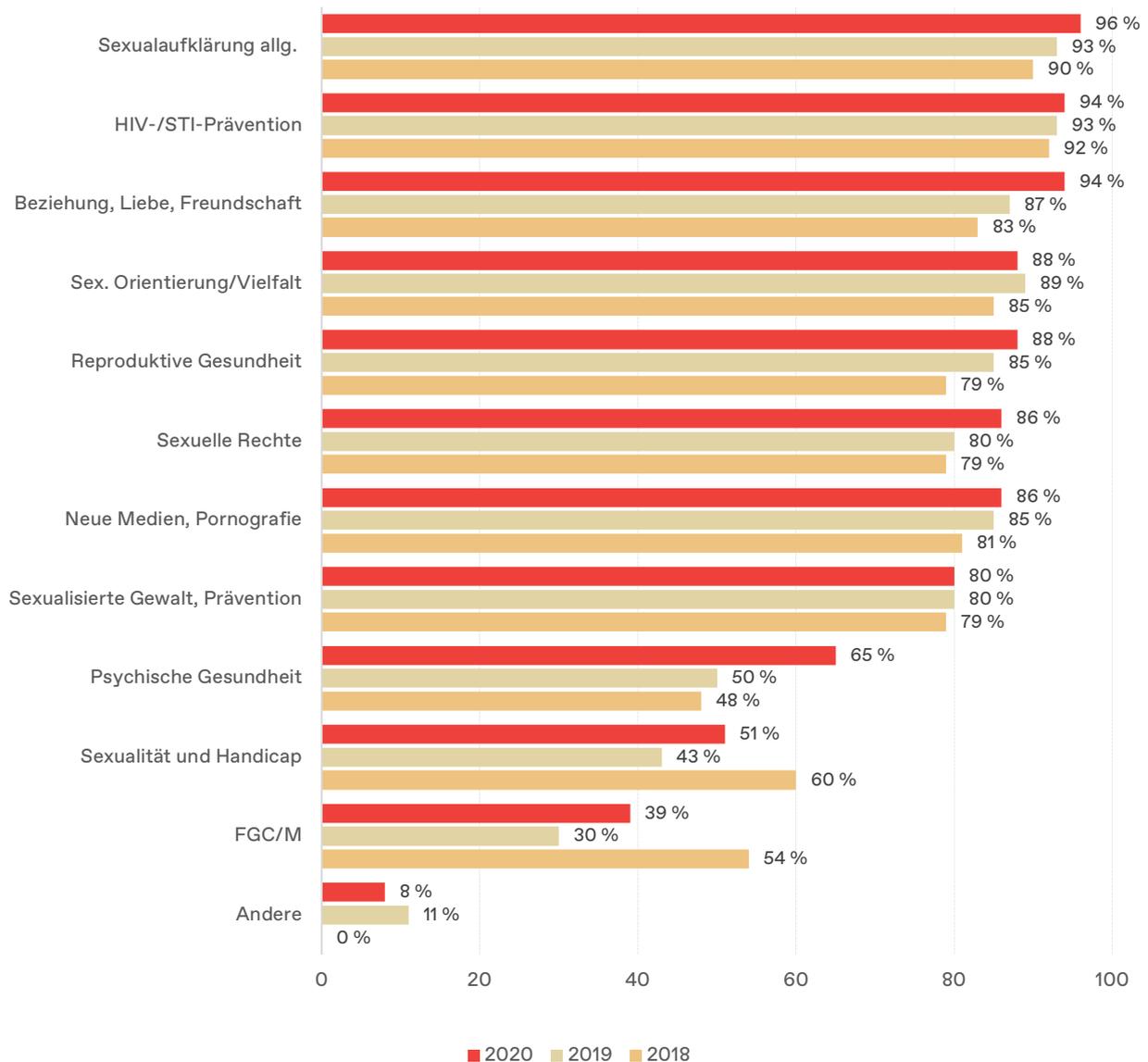
Insgesamt zeigen die Resultate in diesem Jahr erneut, dass Fachstellen der sexuellen Gesundheit schulische Sexualaufklärung bieten, die nicht nur auf die Prävention von Risiken abzielt, sondern Teil eines ganzheitlichen Ansatzes der Sexualaufklärung ist.

Bemerkung: Die auf der Webseite sexualaufklaerung-schule.ch bei den einzelnen Fachstellen aufgeführten Schwerpunktthemen stammen übrigens aus den Daten des Monitorings.

³¹ Mehrfachnennungen waren möglich.

³² Das erste Mal wurde explizit nach FGM/C gefragt. Die Kategorie Migration ist entfallen.

Abb. 8: *Schwerpunktthemen der sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich im Vergleich 2020 (n=49), 2019 (n=46), 2018 (n=48), in %*



Lesebeispiel: 65 % der Stellen, welche sexualpädagogische Interventionen im Schulbereich anbieten, gaben 2020 als eines ihrer Schwerpunktthemen «Psychische Gesundheit» an.

7.1.5 Fachberatung von Lehrpersonen

Die Stellen konnten zum zweiten Mal angeben, ob sie Fachberatungen für Lehrpersonen anbieten. 73 % der Stellen, die Interventionen im Schulbereich durchführen, beantworteten die Frage mit Ja [2019: 46 %]. Davon konnten 36 % Angaben dazu machen, wie viele Fachberatungen sie durchgeführt haben: total 413 [2019: 404, 62 %].

7.1.6 Peer-to-Peer-Ansatz im Schulbereich

22 % der Stellen (11 von 49), welche sexualpädagogische Interventionen im Schulbereich anbieten, hatten im Jahr 2020 ein «Peer-to-Peer»-Angebot [2019: 17 %]. Diese Stellen befinden sich in den 7 Kantonen BE (Thun), FR, GR, SG, TI, VD, VS (5 Anbieter). [2019: 17 % TI, VS, VD, 2018: 23 %. AG, FR, GR, VD, VS, ZH]³³. Von diesen insgesamt 11 Fachstellen machten 3 Angaben zur Anzahl Klassen [2019: 7]. 229 Klassen konnten von dem «Peer-to-Peer»-Angebot profitieren [2019: 177]. Von diesen insgesamt 11 Fachstellen machten 3 Angaben zur Anzahl der Klassen [2019: 7]. 229 Klassen konnten von dem «Peer-to-Peer»-Angebot profitieren [2019: 177]. Von den 11 Fachstellen machten 4 Angaben zu der Anzahl Schüler*innen [2019: 6]. Nach Angaben der 4 Stellen konnten insgesamt 5.719 Schüler*innen profitieren [2019: 2.216]. Der grösste Anbieter war wie die Jahre zuvor die Fondation PROFA im Kanton Waadt mit dem Angebot «Georgette in Love». Aber auch durch die Fachstelle in St. Gallen und das Centre Empreinte/le templin in Fribourg konnten viele Schüler*innen von dem Angebot profitieren.

7.2 Bildung zur sexuellen Gesundheit im ausserschulischen Bereich (15-jährig bis Senior*innen)

7.2.1 Angebot von sexualpädagogischen Interventionen im ausserschulischen Bereich

Insgesamt boten 75 % der Stellen, welche an der Onlinebefragung für das Jahr 2020 teilgenommen haben (51 von 68), Bildung zu sexueller Gesundheit im ausserschulischen Bereich an [2019: 79 % 2018: 69 %, 2017: 68 %]. 35 % dieser Stellen hatten hierzu ein Mandat (18 von 51)³⁴ [2019: 43 %]. Gleich wie im Vorjahr war rund ein Viertel (25 %) ausschliesslich in der ausserschulischen Sexualaufklärung tätig [2019: 26 %].

7.2.2 Anzahl aktive Stellen im ausserschulischen Bereich, pro Setting

Von den 51 Stellen, die sexualpädagogische Interventionen im ausserschulischen Bereich durchführten, gaben 34 Stellen an, wie viele Interventionen sie durchgeführt haben, nämlich total 183 [2019: 35 Stellen/792 Interventionen]. 32 Stellen erhoben die Anzahl der Teilnehmenden, total 3.141 [2019: 9.562]. Der Rückgang der Interventionen (um 77 %) und demnach der Anzahl Teilnehmender ist auf das Pandemie-Jahr zurückzuführen.

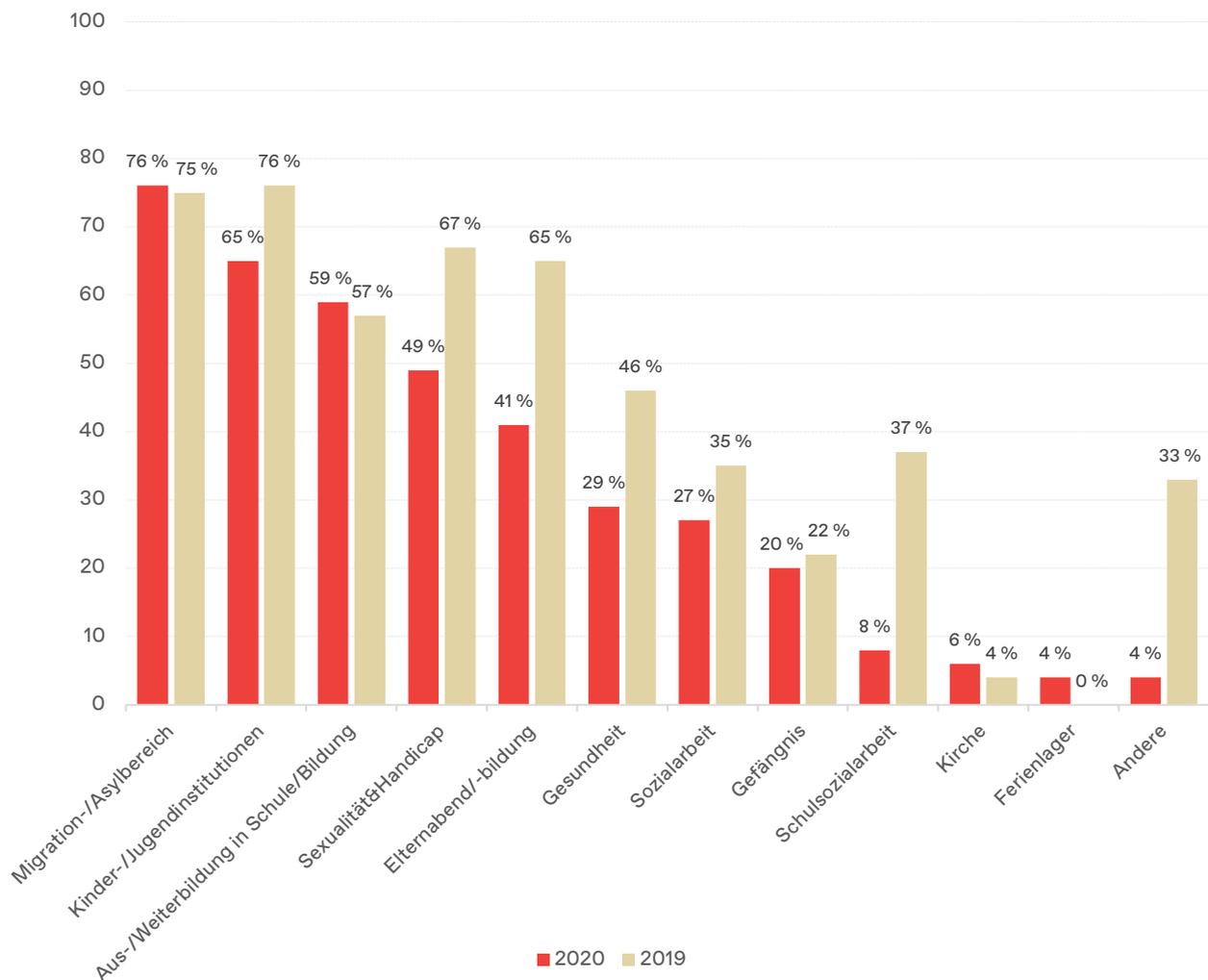
Es wurde erfasst, wie viele Stellen in welchem Setting aktiv waren (Abb. 9). «Migration/Asylbereich» verzeichnete die höchste Aktivität mit 76 % [2019: 74 %], gefolgt von den «Kinder und Jugendinstitutionen» mit 65 % [2019: 76 %]. An dritter Stelle folgte der Bereich «Aus- und Weiterbildung in Schule und Bildung» mit 59 % [2019: 65 %]. An letzter Stelle wurde das Setting «Ferienlager» genannt mit 4 % [2019: keine Angaben]. Erstmals war es den Stellen möglich, «Andere» als Angabe zu machen. Bei weiteren Settings wurden von den Fachstellen die Online-Beratung sowie Beratungen in Fachhoch-

³³ Gesamtsummen Klassen (Angaben aus 3 Stellen) und Anzahl Schüler*innen (Angaben aus 4 Stellen) konnten aufgrund unvollständiger Angaben nicht ausgewertet werden.

³⁴ Zwei Stellen konnten die Frage nicht beantworten.

schulen, Hort und Fachdiensten genannt. Die aufgeführten Settings zeigen auf, dass sich die Fachstellen im Pandemiejahr auf vielfältige Weise anpassen mussten, um weiterhin Interventionen durchzuführen.

Abb. 9: Anzahl aktive Stellen im ausserschulischen Bereich pro Setting im Vergleich 2020 (n=49), 2019 (n=46), in %



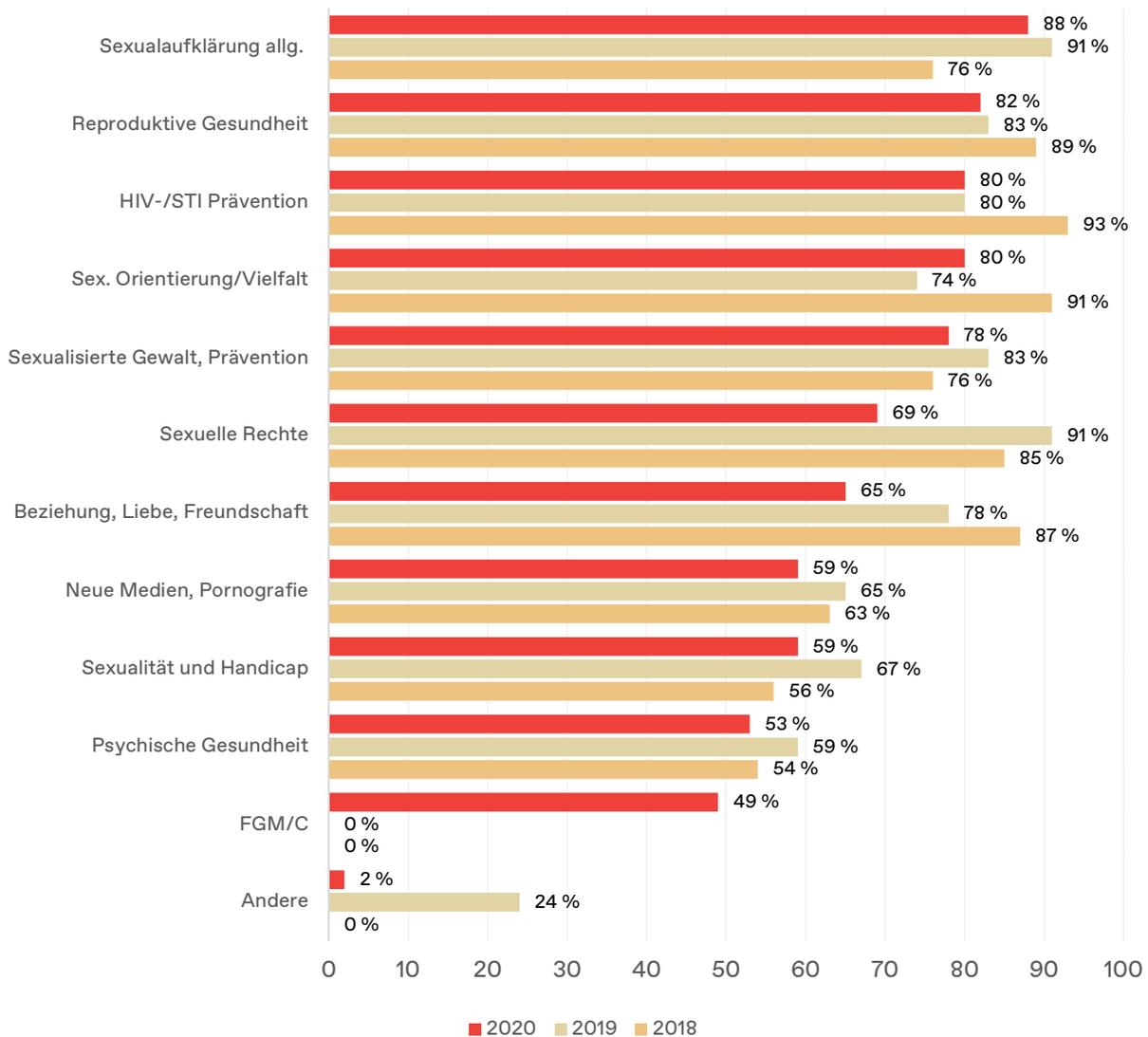
Lesebeispiel: 2020 waren 65 % der Stellen, welche ausserschulische Sexuaufklärung anboten, im Setting «Kinder- und Jugendinstitutionen» aktiv, während es 2019 noch 76 % waren.

7.2.3 Anzahl aktive Stellen im ausserschulischen Bereich, pro Setting

Bei den 51 Stellen, welche sexualpädagogische Interventionen im ausserschulischen Bereich anboten, wurden folgende Top-Schwerpunktt Themen genannt: «Sexualaufklärung allgemein» (88 %), «Reproduktive Gesundheit» (82 %), «HIV/STI-Prävention», «Sexuelle Orientierung, sexuelle Vielfalt» (jeweils

80%) und «Sexualisierte Gewalt Prävention» (78 %). Ein Vergleich der Schwerpunktthemen 2018–2020 findet sich in Abb. 10.

Abb. 10: Schwerpunktthemen ausserschulisch im Vergleich 2018–2020; 2020 (n=51), 2019 (n=46), 2018 (n=54), in %



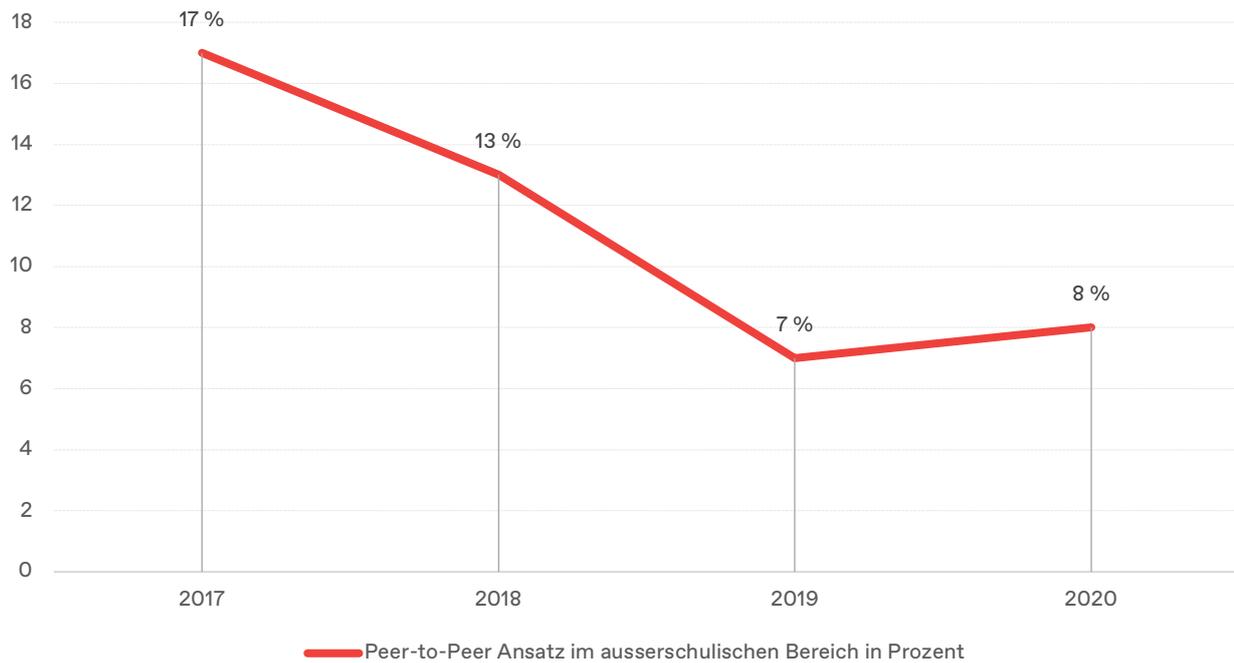
Lesebeispiel: Das Schwerpunktthema «Sexuelle Rechte» wurde 2020 von 69 % der Stellen genannt, während es 2019 mit 91 % noch in den 4 Top-Themen lag und 2018 von 85 % genannt wurde.

7.2.4 Peer-to-Peer-Ansatz im ausserschulischen Bereich

Die Frage, ob sexualpädagogische Interventionen im ausserschulischen Bereich mittels Peer-to-Peer-Ansatz durchgeführt werden, bejahten total 4 Stellen in den Kantonen GR (Aids-Hilfe Graubünden), TI (Zonaprotetta), VD, (Fondation PROFA Centre de competences VIH-IST Lausanne) und VS (Antenne

Sida du Valais Romand). Im Vergleich zu 2019 ist das Angebot mit 8 % minimal angestiegen [2019: 7 %] (siehe Abb. 11)³⁵.

Abb. 11: Stellen mit Angebot eines Peer-to-Peer-Ansatzes im ausserschulischen Bereich in % aller Fachstellen mit Angeboten im Bereich Sexualaufklärung 2017–2020. 2017 (n=52), 2018 (n=54), 2019 (n=46), 2020 (n=51)



Lesebeispiel: 8 % aller Stellen mit Angeboten im ausserschulischen Bereich hatten 2020 ein Peer-to-Peer-Angebot.

³⁵ Gesamtsumme Interventionen (Angaben aus 2 Stellen) und Anzahl Teilnehmende (Angaben aus 2 Stellen) konnten aufgrund unvollständiger Angaben nicht ausgewertet werden.



Kommentar SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ

Kapitel 7: Sexualaufklärung/Bildung zur sexuellen Gesundheit

Die Zahlen zeigen klar, dass viele Schüler*innen aufgrund der Pandemie den Sexualaufklärungsunterricht verpasst haben. Dies unterstreicht die Bedeutung der Verankerung einer ganzheitlichen Sexualaufklärung in der Schule, die regelmässig und für alle Altersstufen angepasst ist, damit alle Schüler*innen Zugang zu Informationen/Aufklärung haben.

Die Fachberatung von Lehrpersonen ist im Jahr 2020 trotz Pandemie stark angestiegen. Unter Umständen hatten die Lehrpersonen während der Pandemie mehr Zeit, sich inhaltlich mit dem Angebot auseinanderzusetzen. Es gilt zu beobachten, wie sich die Zahlen in den nächsten Jahren entwickeln.

Es ist auffallend, dass im Schulbereich der Themenschwerpunkt «Psychische Gesundheit» stark angestiegen ist. Die nationale Strategie [«Gesundheit 2030»](#), bei der die Förderung der psychischen Gesundheit einen wichtigen Schwerpunkt bildet, scheint Wirkung zu zeigen. Auch das Thema «Sexualität und Handicap» ist von 43 % auf 51 % angestiegen, was erfreulich ist und weiter beobachtet werden soll.

Teilnehmende an sexualpädagogischen Interventionen:

Obwohl wegen des Lockdowns weniger sexualpädagogische Interventionen durchgeführt werden konnten, blieben die Fachstellen gefordert. Zum Beispiel auf der finanziellen Ebene: Die Leistungsverträge mussten zum Teil mit den Kantonen verhandelt werden, da klar war, dass die vereinbarten Leistungen 2020 nicht erreicht werden konnten. Einzelne Fachstellen konnten nur mit grosser Mühe ein Defizit abwenden.

8 Schlusskommentar von SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ

Wir bedanken uns herzlich bei den vielen Fachstellen, welche den Survey zum Monitoring 2020 ausgefüllt haben.

Neue Erkenntnisse zur Erfassung des Geschlechts der beratenen Personen

Im Themenbereich Schwangerschaft und Verhütung wurde auf die Angabe des Geschlechts der beratenen Personen verzichtet. Im Schnitt haben zwischen 50–65% der Fachstellen Angaben zu Geschlecht geliefert, was grundsätzlich sehr erfreulich ist. Doch es gab konzeptionelle Mängel bei der Erfragung des Geschlechts, was eine Aussage verunmöglichte. Für das Monitoring 2021 ist eine Präzisierung folgender drei Aspekte bei der Erfassung des Geschlechts notwendig:

- 1) **Erhebung von Geschlecht in der Praxis:** Es bleibt unklar, wie die Fachstellen und Spitäler das Geschlecht erheben. Für die Erhebung ist es wichtig, dass die Personen selbst die Möglichkeit haben, ihr Geschlecht anzugeben.
- 2) **Erweiterung von Geschlecht:** Die Erfassung von nicht-binären Personen ist eine weitere Geschlechter-Kategorie, deckt aber nicht die geschlechtliche Vielfalt ab. Im Survey 2021 wird der Begriff «nicht-binär» mit dem Sammelbegriff «divers» ersetzt, da er neben nicht-binären Personen auch genderfluide, genderqueere, agender Personen etc. umfasst.
- 3) **Verbesserung des Surveys:** Bei der Angabe des Geschlechts erfragte der Survey nicht eindeutig genug, wie sich dies auf die beratenen Personen (Dossiers) oder beratenen Personen inkl. Begleitpersonen aufteilt. Somit war die Aussage über das Geschlecht der beratenen Personen ebenso unklar. Im Survey 2021 wird die Angabe des Geschlechts der beratenen Personen (Dossiers) ohne Begleitpersonen erfragt.

Fonds für Verhütung und Schwangerschaftsabbruch

Für Personen, die wegen der Covid-Pandemie in finanzielle Not gerieten, konnten wir von Mai bis Dezember mit der Glückskette einen Fonds für Verhütung und Schwangerschaftsabbruch eröffnen. Die von den Kantonen anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen konnten in einem unkomplizierten Verfahren für Klient*innen ein Finanzierungsgesuch stellen, während SGCH die Bearbeitung der Gesuche und die Administration übernahm. So konnten insgesamt 212 Personen und Haushalte bei der Finanzierung von Verhütungsmitteln und ungedeckten Kosten bei Schwangerschaftsabbruch unterstützt werden.

Abgabe von Verhütungsmitteln

Im Bericht 2020 gibt es keine detaillierte Übersicht, welche Verhütungsmittel in den jeweiligen Fachstellen abgegeben wurden. Das liegt an einem Fehler im Survey. Wir bitten die Fachstellen darum, diese Angaben weiterhin zu dokumentieren.

Beratung «männliche Verhütung»

Erstmals wurden die Beratungen im Bereich männliche Verhütung erfragt. Es ist erfreulich, dass 40 Beratungen in diesem Bereich durchgeführt wurden. Im Monitoring 2021 wird SGCH die Anzahl der beratenen Personen (Dossiers) inkl. Begleitpersonen erfragen, damit eine bessere Vergleichbarkeit der Personenzahlen gewährleistet werden kann. Die Fachstellen werden in Zukunft vermehrt von Personen mit Penis und von Paaren kontaktiert werden, welche Beratung zu männlicher Verhütung wünschen. Es gibt in diesem Bereich noch viel zu tun in der Schweiz (und weltweit), bis gute sichere und bezahlbare Lösungen angeboten werden können (neben Kondom und Vasektomie). SGCH wird das Thema weiterverfolgen.

Notfallverhütung

Vor allem Fachstellen für sexuelle Gesundheit mit ärztlichem Fachpersonal bieten Notfallverhütung an. Aber auch nicht-ärztlich geführte Stellen haben die Möglichkeit, bei ihrem Kanton einen Antrag zu stellen. Zur Erinnerung: Im Jahr 2004 hat das Bundesamt für Gesundheit eine entsprechende Empfehlung ausgesprochen. Wenn Sie mehr dazu wissen möchten, können Sie uns kontaktieren. Wir unterstützen Sie gerne!

In 61 % der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen wurde mindestens eine Methode der Notfallverhütung angeboten (34 von 56) [2019: 53 %, 2018: 54 %]. Von diesen 34 Stellen gaben alle an, hormonelle Notfallverhütung abzugeben und bei 59% der Stellen war die Einlage einer «Spirale danach» möglich (20 von 34)³⁶ [2019: 57 %, 2018: 34 %]. Wie schon im Bericht 2018 erwähnt, schlägt SGCH den Fachstellen vor, das Angebot für die Einlage einer «Spirale danach» bei den Apotheken bekannt zu machen.

Beratungs- und Testangebot für sexuell übertragbare Infektionen

Erstmals wurde erfragt, wie viele Stellen im Bereich STI beratend tätig sind. Von den insgesamt 67 anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, welche an der Befragung teilgenommen haben, gaben 63 % an, im Bereich STI beratend tätig zu sein, 51 % hatten ein Angebot zu STI-Tests. Es ist erfreulich zu sehen, dass immer mehr Stellen ein Angebot zu STI-Tests haben, sodass betroffene Personen die Beratungen und Tests an der gleichen Stelle durchführen können und nicht weiterverwiesen werden müssen. Die Tendenz hin zu einem breiteren Testangebot hat sich auch im Jahr 2020 bestätigt. Mittlerweile testen 88 % der Stellen, welche ein Testangebot haben, auf die «Big Five» [2019: 82 %, 2018: 49 %].

³⁶ Diese Stellen sind in folgenden Kantonen zu finden: BE, BS, FR, VD, ZH

Sexualaufklärung im Schulbereich

Nach wie vor gibt es auf Kindergarten-Stufe am wenigsten Angebote. SGCH erachtet es als wichtig, dass auch kleine Kinder Zugang zu spezialisierter und qualifizierter Sexualaufklärung haben. SGCH empfiehlt den Fachstellen, auf dieser Stufe eine ganzheitliche Sexualaufklärung anzubieten und – als Argument in Bezug auf die öffentliche Gesundheit – die Bedeutung einer positiven Früherziehung für die Stärkung der psychischen Gesundheit des Kindes zu betonen.

Im Bereich der Peer-to-Peer-Angebote zeichnet sich ein positiver Trend ab. Die kommenden Jahre werden zeigen, ob sich dieser Trend mit einer Zunahme an Stellen, die diesen Ansatz anbieten, fortsetzt.

Kontakt

SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ

Céline Berset

celine.berset@sexuelle-gesundheit.ch

+41 31 311 44 08

Annex – Liste der Stellen, welche an der Onlinebefragung für das Jahr 2020 teilgenommen haben

Anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen nach SR 857.5 (67 von 73 = 89 %)

Kanton	Fachstelle	Standort
AG	Sexuelle Gesundheit Aargau	Aarau
BE	Beratungsstellen sexuelle Gesundheit und Familienplanung	Bern, Biel, Burgdorf, Interlaken, Thun
BL	Kantonale Beratungsstelle für Schwangerschafts- und Beziehungsfragen, Fachstelle sexuelle Gesundheit	Liestal, Binningen
BS	Schwangerschaftsberatungsstelle Basel-Stadt	Basel-Stadt
FR	Freiburger Fachstelle für sexuelle Gesundheit	Freiburg, Bulle
GE	Unité de santé sexuelle et planning familial	Genf
GL	Beratungsstelle für Partnerschafts-, Familien- und Sexualfragen	Glarus
GR	adebar - Fachstelle für sexuelle Gesundheit und Familienplanung	Chur
JU	Centre de Santé Sexuelle – Planning Familial Jura	Delémont, Porrentruy, Le Noirmont
LU (NW, OW)	elbe - Fachstelle für Lebensfragen	Luzern
NE	Centre de santé sexuelle - Planning familial	La Chaux-de-Fonds, Neuchâtel
SG (AI, AR)	Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität	St. Gallen, Jona, Wattwil, Sargans
SH	Beratungsstelle für Partnerschaft und Schwangerschaft	Schaffhausen
SO	Fachstelle Beziehungsfragen Kanton Solothurn	Grenchen, Breitenbach, Olten, Solothurn
SZ	Triaplus AG, Fachstelle für Einzel-, Paar- und Familienberatung	Pfäffikon, Goldau
TG	Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität	Frauenfeld
TI	Consultori di salute sessuale EOC	Locarno, Lugano, Bellinzona, Mendrisio
UR	Schwangerschaftsberatungsstelle Uri	Altdorf
VD	Fondation PROFA - Consultation en santé sexuelle et planning familial	Lausanne, Aigle, Payerne, Renens, Morges, Nyon, Vevey, Yverdon
VS	SIPE – Centres de consultation	Sion, Sierre, Monthey, Martigny, Brig
ZG	eff-zett das fachzentrum Sexual- und Schwangerschaftsberatung Zug	Zug
ZH	Schwangerschaftsberatungsstellen an den Spitälern	Zürich, Zürich (Triemli), Bülach, Horgen, Winterthur, Limmattal

Weitere Fachstellen mit Angeboten für Sexualaufklärung (20 von 22 = 91 %)

Kanton	Fachstelle	Standort
BE	Aids Hilfe Bern, Berner Gesundheit, APESE/santé bernoise	Bern
BE	Berner Gesundheit	Bern
BE	APESE/santé bernoise	Bern
BS/BL	Aids-Hilfe beider Basel	Basel
FR	Empreinte/le Tremplin	Fribourg
GE	Service de santé de l'enfance et de la jeunesse SSEJ	Genf
GR	Aidshilfe Graubünden	Chur
JU	AJDAES Association jurassienne des animatrices en éducation sexuelle	Bure
LU	S&X Sexuelle Gesundheit Zentralschweiz	Luzern
SG	Fachstelle für Aids- und Sexualfragen	St.Gallen
SZ	Gesundheit Schwyz	Goldau
TG	Perspektive Thurgau, Sexuelle Gesundheit und Sexualpädagogik	Weinfelden
TI	Zonaprotetta	Lugano
VD	PROFA – Centre de compétences VIH-IST	Lausanne
VD	PROFA – Service d'éducation sexuelle	Renens
VS	Antenne Sida du Valais Romand	Sion
VS	Aidshilfe Oberwallis	Visp
ZH	liebesexundsoweiter, sexualpädagogik & beratung	Winterthur
ZH	Lust& Frust Fachstelle für Sexualpädagogik und Beratung.	Zürich
ZH	SpiZ – Sexualpädagogik in Zürich	Zürich

Weitere Fachstellen zum Themenbereich Schwangerschaft und unabhängige Beratung zu Pränataldiagnostik (2 von 2 = 100 %)

Kanton	Fachstelle	Standort
ZH	Appella – Telefon- und Onlineberatung Zürich	Zürich
ZH	Verein ganzheitliche Beratung und kritische Information zu pränataler Diagnostik	Zürich